

Vorwort

Publikationen sind Abbild und Zeugnis ihrer Quelle, sie sind in ihrer Kontinuität ein unwiderlegbares Dokument für die reale Existenz ihrer Verfasser.

Die nunmehr 100 Bände der Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften sind das Spiegelbild des wissenschaftlichen Lebens unserer Akademie, die für sich in Anspruch nimmt, in der Tradition der 1700 von Leibniz gegründeten Kurfürstlich-Brandenburgischen Societät der Wissenschaften zu stehen. Diese 100 Bände unserer Sitzungsberichte schließen sich nahtlos an die Reihe der Jahrbücher, Abhandlungen und Sitzungsberichte, die bereits in den zurückliegenden 300 Jahren oftmals als Zeugnis der Existenz der Gelehrten-Societät dienen mussten.

Es bedurfte eines großen Zutrauens in die Kraft der Wissenschaft und durchaus auch Mut unter den Mitgliedern der durch staatliche Willkür abgewickelten Gelehrtengesellschaft der Akademie der DDR, die in der Leibniz-Sozietät ihren Anspruch auf ein Kontinuum erhoben, in den Wogen der Wendejahre die Fortsetzung der Dokumentation des wissenschaftlichen Lebens durch die Herausgabe von Sitzungsberichten zu realisieren. Karl Friedrich Alexander und Wolfgang Schirmer für die Klasse Naturwissenschaften, Wolfgang Küttler und Helmut Steiner für die Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften und Wolfgang Eichhorn als Vertreter des Präsidiums standen damals dem verantwortlichen Redakteur Herbert Wöltge zur Seite. Bis zum 50. Band hat Herbert Wöltge unter den schwierigen ökonomischen und politischen Bedingungen ehrenamtlich mit journalistischem Können und optimistischer Beharrlichkeit die Qualität der Bände mitgestaltet und gesichert. Wolfdietrich Hartung übernahm bei unverändert schwierigen Bedingungen danach die verantwortliche Redaktion und sicherte ebenfalls im Ehrenamt Qualität und Kontinuität der folgenden 50 Bände. Beiden verantwortlichen Redakteuren gehört heute vor allem unser Dank für ihren unschätzbaren Beitrag. Sie mussten sich nicht nur gegen ökonomische Grenzen behaupten, sondern auch häufig dem nicht immer einfachen Individualismus der Autoren Rechnung tragen. Gleicher Dank gilt den Verlagen, die treue Mitstreiter waren – dem Interscience Berlin-Büro für Wissenschaftsorganisation, danach

dem Reinhardt-Becker Verlag und vor allem dem TRAFÖ-Verlag Berlin mit seinem sachkundigen und verständnisvollen Leiter Dr. Wolfgang Weist.

Die Zukunft unserer Publikationen wird gewiss nicht einfacher – aber die über 300-jährige Geschichte der Gelehrten-Societät, auf die wir uns berufen, war immer geprägt vom Zwang, sich selbst zu erhalten. Unsere Stiftung der Freunde der Leibniz-Societät der Wissenschaften wird wie in den zurückliegenden Jahren alles dransetzen, dass die Dokumentation des wissenschaftlichen Lebens der Leibniz Societät der Wissenschaften in ihrer großen Tradition fortbesteht.

Horst Klinkmann

Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Freunde der Leibniz-Societät